

Rilke, Rainer Maria: sind wie Berge im Abend. Blenden (1900)

1 sind wie Berge im Abend. Blenden
2 jeden, zu dem sie sich wenden.
3 Die Gürtel um ihre Lenden
4 und die lastenden Mantelenden
5 sind Länder und Leben wert.
6 Mit den reichgekleideten Händen

7 Ein junger König aus Norden war
8 in der Ukraine geschlagen.
9 Der haßte Frühling und Frauenhaar
10 und die Harfen und was sie sagen.
11 Der ritt auf einem grauen Pferd,
12 sein Auge schaute grau
13 und hatte niemals Glanz begehrt
14 zu Füßen einer Frau.
15 Keine war seinem Blicke blond,
16 keine hat küssen ihn gekonnt;
17 und wenn er zornig war,
18 so riß er einen Perlenmond
19 aus wunderschönem Haar.
20 Und wenn ihn Trauer überkam,
21 so machte er ein Mädchen zahm
22 und forschte, wessen Ring sie nahm
23 und wem sie ihren bot –
24 und: hetzte ihr den Bräutigam
25 mit hundert Hunden tot.

26 Und er verließ sein graues Land,
27 das ohne Stimme war,
28 und ritt in einen Widerstand
29 und kämpfte um Gefahr,
30 bis ihn das Wunder überwand:
31 wieträumend ging ihm seine Hand

32 von Eisenband zu Eisenband
33 und war kein Schwert darin;
34 er war zum Schauen aufgewacht:
35 es schmeichelte die schöne Schlacht
36 um seinen Eigensinn.
37 Er saß zu Pferde: ihm entging
38 keine Gebärde rings.
39 Auf Silber sprach jetzt Ring zu Ring,
40 und Stimme war in jedem Ding,
41 und wie in vielen Glocken hing
42 die Seele jedes Dings.
43 Und auch der Wind war anders groß,
44 der in die Fahnen sprang,
45 schlank wie ein Panther, atemlos
46 und taumelnd vom Trompetenstoß,
47 der lachend mit ihm rang.
48 Und manchmal griff der Wind hinab:
49 da ging ein Blutender, – ein Knab,
50 welcher die Trommel schlug;
51 er trug sie immer auf und ab
52 und trug sie wie sein Herz ins Grab
53 vor seinem toten Zug.
54 Da wurde mancher Berg geballt,
55 als wär die Erde noch nicht alt
56 und baute sich erst auf;
57 bald stand das Eisen wie Basalt,
58 bald schwankte wie ein Abendwald
59 mit breiter steigender Gestalt
60 der großbewegte Hauf.
61 Es dampfte dumpf die Dunkelheit,
62 was dunkelte war nicht die Zeit, –
63 und alles wurde grau,
64 aber schon fiel ein neues Scheit,
65 und wieder ward die Flamme breit
66 und festlich angefacht.

67 Sie griffen an: in fremder Tracht
68 ein Schwarm phantastischer Provinzen;
69 wie alles Eisen plötzlich lacht:
70 von einem silberlichten Prinzen
71 erschimmerte die Abendschlacht.
72 Die Fahnen flatterten wie Freuden,
73 und Alle hatten königlich
74 in ihren Gesten ein Vergeuden, –
75 an fernen flammenden Gebäuden
76 entzündeten die Sterne sich...

77 Und Nacht war. Und die Schlacht trat sachte
78 zurück wie ein sehr müdes Meer,
79 das viele fremde Tote brachte,
80 und alle Toten waren schwer.

81 Vorsichtig ging das graue Pferd
82 (von großen Fäusten abgewehrt)
83 durch Männer, welche fremd verstarben,
84 und trat auf flaches, schwarzes Gras.

85 Der auf dem grauen Pferde saß,
86 sah unten auf den feuchten Farben
87 viel Silber wie zerschelltes Glas.
88 Sah Eisen welken, Helme trinken
89 und Schwerter stehn in Panzernaht,
90 sterbende Hände sah er winken
91 mit einem Fetzen von Brokat...

92 Und sah es nicht.

93 Und ritt dem Lärme
94 der Feldschlacht nach, als ob er schwärme,
95 mit seinen Wangen voller Wärme
96 und mit den Augen von Verliebten...